

Projektbericht Dezember 2005

Liebe Freunde der Deutsch-Indischen Kinderhilfe!

Nun neigt sich auch das Jahr 2005 dem Ende zu, das ganz erheblich von den verheerenden Folgen der Tsunami-Katastrophe gekennzeichnet war. Wir alle haben den Jahreswechsel 2004/2005 mit großer Sorge um die Menschen an der Südküste Indiens, deren Leid unermesslich schien, erlebt. Wie sehr Sie alle sich mit den Notleidenden solidarisiert haben, zeigt Ihre große Spendenbereitschaft, für die wir Ihnen im Namen der Betroffenen ganz herzlich danken.

Vom 26. Dezember 2004 an waren wir in ständigem telefonischen Kontakt mit unseren Projektpartnern und konnten zunächst erleichtert feststellen, dass unsere Kinder in Panjampatti, Vallioor-Kalanthapanai, Adaikalapuram, Madras und im Blindenheim wohlauf und nicht direkt von der Katastrophe betroffen waren. Dagegen hat es das Gebiet Pondicherry-Cuddalore besonders hart getroffen. Herr Erzbischof Dr Anandarayar war fast 24 Stunden täglich unterwegs, um die Betroffenen zu trösten und ihnen moralische und materielle Hilfe zu geben. Eine weltweite Welle der Hilfsbereitschaft hat es ihm ermöglicht, zusammen mit der indischen Regierung und vielen großen Institutionen schnelle und unbürokratische Soforthilfe zu leisten.

Der 1. Vorsitzende ist Ende Januar nach Indien gereist, um mit dem Erzbischof durch alle Fischerdörfer zu fahren, die besonders betroffen waren, und sich vor Ort über die anstehenden wichtigsten erforderlichen Hilfsmaßnahmen zu informieren. Bei vorausgehenden Gesprächen mit Mitgliedern der Deutsch-Indischen Kinderhilfe hatte sich schon herauskristallisiert, dass unsere Hilfe möglichst zukunftsorientiert und langfristig von Nutzen sein sollte. Bereits zum Zeitpunkt dieser ersten Projektreise war feststellbar, dass die wichtigste Soforthilfe ausreichend geleistet worden ist. Die Menschen, deren Häuser zerstört worden waren, lebten schon in Zelt-Dörfern sowie anderen provisorischen Unterkünften, und ihr Hausrat war ersetzt, neue Hefte, Bücher und Stifte für die Schulkinder angeschafft worden. Überall standen/lagen bereits neue Fischerboote und -netze. Alle paar hundert Meter befand sich der Stand einer anderen Hilfsorganisation, die sich um den Wiederaufbau der Wohnhäuser für die Fischerfamilien bemühten. Die Koordination hierfür hat die indische Regierung mit den größeren in- und ausländischen Organisationen übernommen. Heute kann behauptet werden, dass jede Fischerfamilie, die ihre Behausung verloren hat, ein besseres Zuhause hat bzw. haben wird als vor der Katastrophe.

Besonders fiel dem 1. Vorsitzenden ein völlig zerstörter Tageskindergarten für arme Fischerkinder und ein ebenfalls stark beschädigtes Wohnheim für

130 Mädchen im "St. Francis Assisi Orphanage Kurusukuppam" auf sowie eine vom Tsunami demolierte Abend-Nachhilfeschule in Pudukuppam.

Mit großer Freude teilen wir Ihnen heute mit, dass wir bereits am 25. September diesen Jahres die Einweihung der Neubauten aller drei Einrichtungen mit dem Herrn Erzbischof Dr. Ananda-rayar feiern konnten. Für 35 Mädchen aus dem St. Francis Assisi Orphanage wurden Paten gefunden, die nicht nur für den Lebensunterhalt der Kinder sorgen, sondern teilweise auch den Kindern schreiben.

Ihre große Spendenbereitschaft hat uns zutiefst bewegt. Besonders die Stadt Stolberg und die Stadt Königswinter, einige Kindergärten und Schulen, aber auch viele großzügige Privatpersonen und Firmen haben dazu beigetragen, dass die betroffenen Kinder schon wieder ein fast normales Leben führen können, ja sogar viel besser als früher untergebracht sind.

Wir versichern Ihnen allen, ein großes Verantwortungsgefühl mit dem Umgang Ihrer Spenden zu haben, deren nachvollziehbare sinnvolle und langfristige Verwendung der Förderung und Unterstützung vieler Kinder dient und damit höchste Priorität hat.

Von den verbleibenden Sonderspenden möchten wir gern im vom Tsunami betroffenen Gebiet bei Pondicherry eine praktische Handwerksschule für Jungen und Mädchen errichten. Bislang stand seitens der Erzdiözese noch kein Grundstück zur Verfügung, das für dieses sinnvolle, zukunftsorientierte Projekt geeignet ist. Seit dem Tsunami steht erheblich weniger Land zur Verfügung, das für eine Bebauung genutzt werden kann, weil gemäß Regierungsaufgaben die Neubauten einen großen Sicherheitsabstand zum Meer haben müssen. Diese Tatsache hat zwangsläufig die Grundstückspreise erheblich in die Höhe getrieben.

In dieser praktischen Berufsausbildungseinrichtung sollen Jungen in den Bereichen Schreinerei/Katamaranbau und -reparatur, Bootsmotortechnik sowie Kabeltechnik/Elektriker und Mädchen in Krabbenzucht, Verarbeitung und hygienischer Verpackung von Fisch-Produkten ausgebildet werden. Sowohl Mädchen als auch Jungen sollen Computer-Kurse in verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten werden.

Am 12. Dezember hat uns die Firma Henkel mitgeteilt, dass sie zusätzlich zu der Beteiligung an den Baukosten mit Euro 31.000,-- auch den Kauf des Grundstücks – Euro 70.000 – durch Henkel Friendship Initiative e.V. finanzieren wird. Und dann überschlugen sich die Ereignisse. Bereits am 15. Dezember reisten wir wieder (wie immer auf eigene Kosten) nach Indien, um mit den dortigen Projektpartnern Verträge abzuschließen, das Land vermessen zu lassen, den Vorkaufvertrag mit den bisherigen Besitzern zu unterschreiben und beglaubigte Kopien zu erhalten, um die Henkel gebeten hatte.

Gerade erreichte uns eine e-mail von den indischen Projektpartnern, in der uns mitgeteilt wird, dass heute Nachmittag – dem ersten Jahrestag des Tsunami - die Grundsteinsegnung durch Herrn Erzbischof Dr. Anandarayar erfolgt ist. Mit der Einweihung des "Marine Vocational Training Centres" für bedürftige Jugendliche aus sozial schwachen Familien aus dem Tsunami-Gebiet können wir für August / September 2006 rechnen. Das Kindermissionswerk hat sich grundsätzlich bereit erklärt, das Projekt durch Aufstockung des gespendeten Investitionsbetrages für die Errichtung der Handwerksschule mit 20 % zu unterstützen.

Nun möchten wir Ihnen aber auch noch über unsere anderen Projekte berichten, beschränken uns aber auf stichwortartige Aussagen, um unseren Bericht nicht allzu lang werden zu lassen.

Laufende Projekte:

Deutsch-Indisches Kinderdorf Panjampatti. Gebaut von der Deutsch-Indischen Kinderhilfe ohne andere Hilfe im September 1997 für 40 Kinder, erweitert mit Unterstützung des BMZ im Januar 2002 für nunmehr 80 Kinder. 5 Mädchen haben nach einer abgeschlossenen Schul- und Berufsausbildung Arbeitsstellen gefunden und weitere 8 Mädchen und ein Junge befinden sich im Studium oder in der Berufsausbildung. Einige Sorgen, die wir mit einer Anzahl von Kindern dort haben, möchten wir gern mit Ihnen teilen. Die Projektleitung liegt hier nun schon das dritte Mal in anderen Händen. Von Schwester Neomie übernahm Fr. Stephen Gaspar, und seit fast zwei Jahren hat Fr. Joseph Xavier die Verantwortung übernommen. Alle legen u.E. zu viel Wert auf eine weiterführende Schulbildung oder gar Studium. Einige Kinder wollen aber einfach über ein bestimmtes Mindestmaß hinaus nicht lernen, sie wiederholen dieselbe Klasse und zeigen weder Aussicht auf Erfolg noch guten Willen. Ein paar Kinder haben das Kinderdorf verlassen und leben jetzt bei Großeltern, anderen Verwandten oder einem Elternteil. Darüberhinaus haben wir langsam Probleme mit der Finanzierung der Weiterbildungskosten für die Jugendlichen, die die 12. Klasse (indisches Abitur) geschafft haben und weiter studieren/lernen möchten, was im Gesamtrahmen der Patenschaftsgelder nicht mehr bezahlbar ist. In diesem Jahr haben wir aus Sonderspenden einen zusätzlichen Betrag von Euro 5.000,-- überwiesen, um diese Kosten decken zu können. Selbstverständlich sollen auch weiterhin die Kinder, die lernen möchten, gefördert werden, und auch alle eine zweite Chance bekommen, aber nicht um jeden Preis.

Deutsch-Indisches Kinderdorf Vallioor-Kalanthapanai. Gebaut mit BMZ-Zuschuß im Juni 2002 für 40 Kinder und erweitert ausschließlich mit Spenden der Deutsch-Indischen Kinderhilfe im Oktober 2004. Jetzt wohnen dort 80 meist kleinere Kinder, die alle die Grundschule besuchen und – noch – froh sind, lernen zu dürfen.

St. Joseph's Kinderheim Adaikalapuram. In 4 großen Häusern (Cottages) leben 120 Kinder, die die Schule besuchen. Seit 2000 wird dieses Heim unterstützt. Die Häuser sind in gutem Zustand, und es steht ein schöner Spielplatz zur Verfügung.

Indian Council for Child Welfare. Indischer Kinderschutzbund Madras. 40 meist körperbehinderte Kinder und Jugendliche werden durch die Deutsch-Indische Kinderhilfe unterstützt.

St. Thomas Mount Babies' Home, Madras. Deutsche Paten unterstützen hier 11 Kinder, die in ihren eigenen Familien leben, seit November 2000.

St. Joseph's Blindenheim Dindigul. Seit September 1999 bestehen Patenschaften für 8 Kinder, deren Eltern erblindet sind.

Bildungsprogramm für Slumkinder in Haldwani/Nordindien. Seit Juli 2004 werden jeweils 60 Kinder auf die Einschulung in einer ihrem Alter entsprechenden Klasse vorbereitet. Das Kindermissionswerk unterstützt auch dieses Vorhaben dadurch, dass die eingegangenen Spenden um 20 % aufgestockt werden.

Bildungsprogramm für Schulabbrecher in Nausar/Nordindien. Seit August 2004 werden mit Aufstockung von 20 % des Kindermissionswerks 20 Mädchen, die aus verschiedenen Gründen die Schule abbrechen mussten, 10 Monate lang auf den Besuch der 5. Schulklasse vorbereitet. Sie lernen auch Kochen, Nähen sowie Obst- und Gemüseanbau.

Persönlichkeitsbildungsprogramm für jugendliche weibliche Analphabeten in Amaria/Nordindien. Seit August 2005 wird regelmäßig 40 Mädchen im Jahr das Nötigste an Lesen, Schreiben, Rechnen, Haushaltsführung, Kochen, Hygiene und Allgemeinbildung beigebracht, um sie vor geschlechtsspezifischen Diskriminierungen zu schützen, für deren miserable Folgen für Frauen zu sensibilisieren und sie zu schulen, um ihnen ein Minimum an Selbstvertrauen zu geben, ihnen das Bewusstsein zu vermitteln, dass sie wertvolle Menschen sind und ihnen andere wichtige Fähigkeiten zu vermitteln.

Projekt Hausbau für kinderreiche Urali-Familien in Gundri. Dank vieler Sonderspenden und der Aufstockung durch das Kindermissionswerk ist dieses Projekt abgeschlossen. Die letzten 9 von insgesamt 50 Häusern wurden im August 2005 fertiggestellt. Diese Familien können nun ihren Kindern ein Umfeld bieten, das für einen erfolgreichen Grundschulbesuch geeignet ist.

Abgeschlossene Projekte

Die Deutsch-Indische Kinderhilfe hat in den letzten Jahren 9 verschiedene Projekte finanziert, die - wie der Hausbau für kinderreiche Familien in Gundri - als abgeschlossen gelten können:

- Familienprogramm in Pannur
- Finanzierung von Sanitäreinrichtungen in einer Schule in der Nähe von Calcutta
- Technische Schule in Maduranthakam
- Mittagsspeisung für 180 Kinder für 2 Jahre in 4 Dörfern im Bezirk Chingleput
- Renovierung eines Daches in einem Kinderheim in Madras
- Errichtung sanitärer Anlagen in einem Heim in Chinnapalam / Erode
- Herzoperation für ein Kind in Madras - St. Thomas Mount Babies' Home
- Bildungsprogramm für Slum-Kinder / Schulabbrecher in Dindigul
- Persönlichkeitsbildungsprogramm für jugendliche weibliche Analphabeten in Chorgalia

Ohne Ihre Solidarität mit den Menschen in Indien, denen es noch nicht so gut geht, und ohne Ihre Hilfe hätten wir gar nichts leisten können.

**Nochmals sagen wir Ihnen im Namen all'
der Kinder, denen Sie helfen,**

" D A N K E " .

Ihre Doraswamy & Margret Sridharan

Bankverbindung: Deutsch-Indische Kinderhilfe e.V.

VR-Bank Bonn eG Konto 620 0762 019 (BLZ 38160220)